

Mappe

Wissen wie's geht –
wissen was kommt

IM BRENNPUNKT
**ÄLTERE
MITARBEITER**
FREUDE AM BERUF
BIS INS ALTER

■ Im Fokus: Bodenbeläge



Innovationen und Ideen

Nutzen Sie die Möglich-
keiten am Boden

■ Arbeitsbühnen



Chancen für Aufsteiger

Bieten Sie Ihren Kunden
einen Mehrwert

■ Trends und Chancen



Die neue Gemütlichkeit

Homing heißt das
neue Wohngefühl

Wand- anstrich

Das Technikthema zeigt
»Beschichten: So gelingt's«



Die Malerzeitschrift
mal.de



Auch Bücherwände machen Räume gemütlich. Die Ledercouch erscheint ein wenig herb – die andere Sichtseite des Herrenzimmers



Die neue Gemüt- lichkeit

→ **TREND** In unsicheren Zeiten sucht man Geborgenheit in den eigenen vier Wänden. Die Wohnung wird zum gemütlichen Rückzugsort, den man gerne mit Freunden teilt. Der Begriff des »Homing« beschreibt dieses Wohngefühl.

Wenn das Fernweh schon groß war, ist das Heimweh am Ende doch noch stärker. Psychologen erklären das damit, dass uralte Empfindungen wie Geborgenheit, Komfort und Wohlbefinden viel mit bekannten Erfahrungen, Erlebnissen und Erinnerungen zu tun haben, die uns Sicherheit und Vertrautheit vermitteln: Der eigene Grund und Boden, der aus der Ferne noch lieblicher wirkende Vorgarten, die Apfel- und Kirschbäume, die etwas bucklig im Laufe der Zeit gewordene Terrasse. Die blitzblanken Fenster, die schönen Gardinen, der prächtige Teppich, das breite, fläzige Sofa, die Sessel, der Flur, das gediegene

Esszimmer. Die bunten Bilder auf cremefarbigem Wänden; das alles macht die Freude der Rückkehr vom Urlaub aus der Toskana und das Leben noch lebenswerter – dieses Gefühl heißt »Homing«.

»Homing« steht für ein großzügiges und kuscheliges Wohngefühl. Es löst das eremitenhaftige »Cocooning« ab, das in den vergangenen Jahren der Trend war: Das Zurückziehen und Abschotten in den eigenen vier Wänden. Beim »Homing« bleibt zwar die Wohnung das wichtigste Relax- und Ausruhzentrum, Freunde und Bekannte werden aber wieder eingeladen. Soziale Kontakte werden gepflegt, jedoch hauptsächlich in den häuslichen Bereich verlagert. »

Wie ist der Trend zu erklären? Es gibt unterschiedliche Gründe. Viele Menschen fühlen sich im eigenen Ambiente, vor allem in Krisenzeiten, sicherer. Auch der finanzielle Aspekt spielt eine Rolle. Gemeinsames Kochen ist günstiger als ein Restaurantbesuch. Zudem bestätigen Umfragen immer wieder aufs Neue, dass die eigenen vier Wände das wichtigste Erholungsgebiet für die Menschen in Deutschland ist. Man



»Daheim ist es doch am schönsten – das sagt nichts anderes als dass dort, wo wir Vertrautheit spüren, wir am besten zurechtkommen«

Axel Venn

sucht Entspannung im Wohnzimmer, auf dem Balkon und der Terrasse. Zugunsten eines schönen Heims wird auf Restaurantbesuche, Urlaub oder Kino verzichtet.

Ins eigene Zuhause investieren

Wie alle Wohntrends steht »Homing« für ein bestimmtes Image. Wer heute zeigen will, was er hat, investiert in die Wohnung. Die Menschen besinnen sich auf ihr Heim, richten es sich gemütlich und idyllisch ein und lassen ihre Freunde und Verwandten an ihrem Wohnglück teilhaben: riesige Sofainseln, integrierte Flachbildschirme, Wellness-Ausstattungen für das Badezimmer sind typische Merkmale. Im Freien geht das Wohnen weiter. So gilt der Balkon immer mehr als erweiterter Wohnraum. Bevorzugt investieren die Menschen gerne in Pflanzen und Blumen auf Balkon oder Terrasse.

Die neue Gemütlichkeit »Homing« heißt auch neue Gemütlichkeit: Sie ist schöner, lebenswerter und folkloristischer als je zuvor. Die Sehnsucht nach Heimat, dem Heimeligen, Kuscheligen, Weichen und den mit möglichst zahlreichen Wohlfühlmerkmalen versehenen Materialien sind en vogue. Wir kennen das Gefühl, zuhause angekommen zu sein. Ärger, Stress, Kälte bleiben draußen. Nach herzlicher Begrüßung, Wärme und liebevolles Willkommen zu spüren, dann die unbequeme Kleidung an den Haken hängen und tief seufzend Arme und Beine von sich streckend, beginnt der angenehm erholsame Resttag

oder Abend. »Zu Hause erholt man sich am besten«, lautet das geflügelte Wort der Einrichtungsfreunde. Denn nirgendwo ist es so gemütlich wie im heimischen Wohnzimmer. Ganz besonders deutlich merken wir das nach drei Wochen Urlaub in der Karibik, im fernen Osten, in den Alpen oder am Nordseestrand. Das wahre Naherholungsgebiet ist das eigene Haus mit all seinen Wohlfühl- und Komforteigenschaften.

Nicht umsonst ist der Trend zu Kaminen, und jeder Art offenen Feuers und holzbeheizten Bulleröfen und – wenn's nicht anders geht – zu wärmenden Fernseh-Feuerchen unübersehbar. Neueste Untersuchungen zeigen, dass sogar Wohnzimmerpflanzen, allein aufgrund ihrer Nähe, uns biologische und psychische Stabilität verleihen.

Farben machen schöne Gefühle

Warme Farben, das wissen die Farbpsychologen längst, heizen uns ein. Das Lebensgefühl steigt und bringt das Stimmungsbarometer auf allerhöchste Höhen. Das ist der Grund, warum wir, wenn es kalt wird, gerne in warme und warmgetönte Länder und Landstriche reisen. Darum überwiegen in unserer Einrichtungspalette die son-

WOHER DAS »HOMING« KOMMT

Homing ist eine Neuauflage des so genannten Cocooning (Einigeln) der 1980er Jahre, und wird – genau wie dieser Trend – wieder verschwinden, sobald die Konjunktur stärker anzieht – spätestens 2012 oder 2013 ist es dann soweit.

Der Wunsch nach schönem Wohnen hat sich in den vergangenen Jahren in Deutschland immer mehr verstärkt. Trendforscher sprechen von »Homing« und meinen damit, dass gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten das Bedürfnis nach einem sicheren Rückzugsort zunimmt. »Im Rahmen dieser Bewegung legen die Menschen immer mehr Wert auf eine hohe Ausstattung ihrer Wohnung«, weiß Markus Haas von der Gewinner Akademie, Bautechniker und freiRÄUME-Spezialist.

nigen Töne vor der blaugefärbten kühlen Mondfarbe.

Die Homingfarben haben auch die Eigenschaft, uns Sicherheit, Schutz und Geborgenheit zu geben. Obendrein schätzen wir ihre naturnahen Verwandtschaften zu Hölzern, Erden, Sänden und vielen Blüten. Auf vielen Einrichtungsmessen, so u.a. der »Heimtextil«, »Domotex« oder der »Internationalen Möbelmesse« und danach der

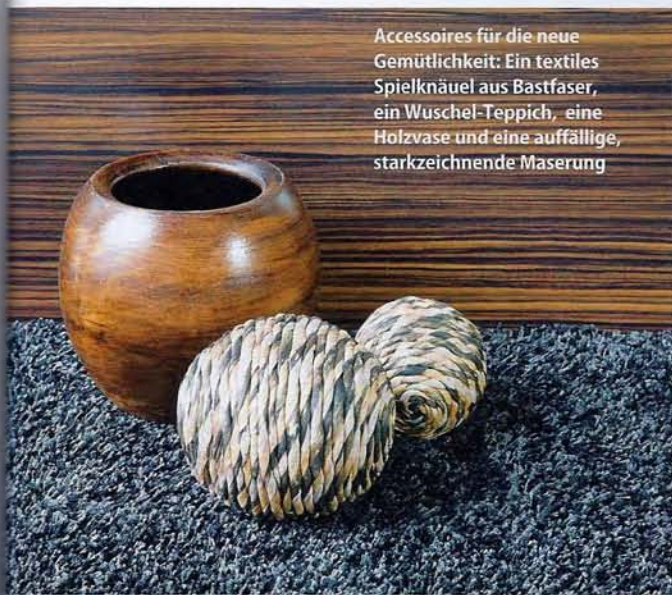
»Ambiente« waren die vielen warmen Töne auffällig stark vertreten. Helles Parkett ist so gut wie kaum zu sehen. Dagegen überall prägnant maserierte Hölzer in Dunkelbraun und warmem Grau. Auch Keramik-Fliesen ob im Flur, Wohnzimmer oder Bad, besitzen homing-affine Nuancen. Teppiche im groben Strick sind genauso ein Hingucker wie der grobgestrickte Lampenschirm oder Kissenbezug. »





So kann man sich das »neue« Herrenzimmer vorstellen: gediegen, ohne Rüschen und Schleifen, duftend nach Holz, Cognac und einem Hauch Havanna Qualm

Accessoires für die neue Gemütlichkeit: Ein textiles Spielknäuel aus Bastfaser, ein Wuschel-Teppich, eine Holzvase und eine auffällige, starkzeichnende Maserung



Die richtigen Materialien für das lange Zeit in der Versenkung verschwundene Herrenzimmer. Klassische, dunkle Fliesen, kräftig strukturierte Tapeten und ein wild zerklüftetes Wurzelstück





Sanfte Ton in Ton Stimmungen liebt Sie; helle Anstriche an der Wand, Tapeten dazu als Kontrast, hinzu ein urbequemer Sessel

Die Genießer-Gesellschaft entdeckt das Interieur neu

Die als »Ausgegessene« apostrophierte nimmermüde Genießer-Klientel trifft sich vorzugsweise Zuhause. Sie nimmt auf flauschigen, dicken Teppichen Platz, hört lauschige Musik, räkelt sich beim Glas Wein, daneben der Kamin mit flackernden Knister-Feuer, führt Gespräche. An den ocker-getönten Wänden huschen Lichter des brennenden Kaminholzes vorbei. Das Wohnen zuhause hat wieder eine wichtige Funktion und damit an Bedeutung gewonnen. Früher, so hieß es, war das Ansehen eine Frage des Aussehens. Heute dagegen lautet die Frage: »Zeig mir, wie Du wohnst! Und ich sage Dir, wer Du bist.« Das private Leben steht im Zentrum des Interesses. Man kann durchaus sagen: Nie war Wohnen so wertvoll wie heute. Farbe und Design geben der Wohnmode immer wieder neue Impulse. Das Wohnen selbst ist nicht nur das Erkennungsmerkmal der

eigenen Person, sondern es ist vielmehr als Identitätszeichen die Image- und Status-Ikone der Deutschen geworden. Die Wohnenthusiasten lieben die Wohnungen mehr als ihre Autos, Traumschiffreisen, Hobbies und Kneipenbesuche. Nur die Einzelgänger, Eigenbrötler und Wohnkaule haben die Anziehungskraft der geselligen Wohnlichkeit noch nicht für sich entdeckt.

Die Zeit, die wir in unserer Wohnung verbringen, wird nicht weniger, sondern mehr. Der größte Teil der Freizeit findet Zuhause statt; daran sind nicht nur die medialen Verführungsinstrumente schuld – Radio, Heimkino und Internet – sondern das Besinnen, Ruhe-Genießen und in traute Familien- und Freundeskreise Zusammenkommen. Das ist das große Thema.

Axel Venn

Axel Venn arbeitet seit Jahren über und mit Farbe und genießt internationales Renommee als Farb-, Trend- und Ästhetikberater.



Hölzer müssen Charakter zeigen, Astlöcher stehen für Authentizität, die Zeichnung des Holzes signalisiert Archaisches



Felloptiken sind in! Egal ob an der Wand, als Tapete, Stoff oder Teppich. Exotik ist noch immer gefragt



Hochfloor-Teppiche sind up-to-date. Sie sind der adäquate Bodentypus für die Kuschelzone

Fotos: Annemarie Wulf, Christoph R. Schmidt

WIE MENSCHEN WOHNEN WOLLEN

Profil der ästhetischen Merkmale

So wollen wir wohnen: Die Hitliste führt die Gemütlichkeit an, komfortabel soll es sein, die Natürlichkeit spielt auch eine Rolle und Ordnung steht an vierter Stelle – eine traditionelle, zeitsparende Tugend.

